Webinar Teil 1

Plenumsdiskussion I

● Wie schätzen Sie den Ansatz der fallbezogenen Einbindung zusätzlicher Akteure in Beratungsprozesse grundsätzlich ein?

Grundsätzlich nützlicher Ansatz, aber:

- vom Beratungskontext abhängig (v.a. bei längeren Betreuungsprozessen umsetzbar)
- sollte kein Standardansatz sein, sondern fallbezogen in Betracht gezogen werden

Nützlich, abhängig vom Beratungskontext/ Situation

grundsätzlich sehr positiv

wenn es tatsächlich fallbezogen ist und nicht die Regel, kann ich es mir vorstellen; fraglich was das Ziel dabei sein soll bzw. welches erreicht werden soll

Fallbezogen sehr nützlich, wenn es ein gut koordiniertes Netzwerk relevanter Akteur*innen als "Pool" gibt.

ich denke mal, dass der komplette Prozesse im Beratungsprozess innerhalb dieser gesteckten Laufzeit gut einsetzbar ist - aber ich finde es schwierig bei vertraulichen / personenbezogenen Angaben (Jeanette)

Multi-Akteurs-Beratung ist teilweise schon gelebte Praxis

sehr mich mit meinen Beratungsangeboot - Fachkraft - Klienten - Welchen von informiertes Beratungsangebot Beratungsprozessen (Jeanette)

Ich erlebe die Einbindung on Spezialist*innen in der Beratung auch in diesem Sinne (zb AMS-Programme für Unternehmen)

IQV / IBB

Vorteile des Ansatzes:

- Einbeziehen unterschiedlicher Perspektiven und Erfahrungen kann beim komplexen Thema Digitalisierung hilfreich sein
- hoher Praxisbezug
- Prozessbeschreibung als guter Reminder für persönliche Praxis

Perspektivenwechsel ist möglich

schafft Praxisbezug

unterschiedliche Ansichten und Erfahrunge einzubringen, weil die Digitalisierung ziemlich komplex sein kann.

es wird nicht allgemein über ein Metathema gesprochen, was die Leute nicht erreicht. Sondern konkret an lebensnahen Situationen

Möglicherweise treffen sich Gleichgesinnte. Dadurch fühlt man sich nicht ausgegrenzt.

ich denke mal, dass man durch Praxisdeschreibungen als guten Reminder für den eigenen täglichen Beratungsprozess nehmen kann (Jeanette)

Herausforderungen (vom Beratungskontext abhängig)

- Koordinationsaufwand
- Komplexität der Informationsverarbeitung steigt mit der Anzahl der Akteur:innen
- ausreichende Ressourcen für Arbeit mit anderen Akteur:innen
- Zu hochschwelling für best. Klient:innen

nützlich aber auch herausfordernd

Kann ich mir gut vorstellen!

Koordinationsaufwand

unterschiedliche Perspektiven in der Diskussion; z.B. Koordination für Berater:innen wie mich nicht so Thema

könnte für manche Klienten zu hochschwellig sein - weil Beratung an sich schon große Herausforderung

"Bildungsferne", Personen nach Burn-Out - mentale Gesundheit (z.B. Sozialphobie) als Herausforderung

Braucht gute Abstimmung sowie bedachte Auswahl hinsichtlich Quantität. Zu komplexe Informationssituation durch zu viele Akteur*innen nicht immer zielführend.

ressourcenthema - Kontakt mit AG

●Können Sie eine Situation beschreiben, in der der vorgeschlagene Ansatz besonders effektiv wäre?

Ansatz bereits gelebte Praxis in bestimmten Beratungskontexten bzw. -projekten

AMS-Beratungs- und Betreuungsprojekte machen das schon länger - Betriebskontakter:innen, Berater:innen - wichtig, dass in einem Team gearbeitet wird.

Es gibt so etwas Ähnliches im Rahmen der IQV - ein geförderter Projekt des AMS

ein Beispiel absolv von digitaren- tor Tel im fallbezogenen Beratungsprozess wenn andere Beratungsangebote (z.B. Arbeitsassistenz, IQZBz, ...) ja noch zum Thema Berufsorientierung und Bewerbung dazu kommt. Kurzi*innen dann telweise ein- wieder anderen bei der ursprünglichen Beratungsangebot*innen (Jeanette)

Case Management bereits in unterschiedlichen Kontexten insb. bei beruflichen UÖ vorhanden. Herausfordernd: Abgrenzung Beratungsprozess und Case Management - GGC.Arbeit je nach Beratungsanliegen und eingebundenen weiteren Akteur*innen.

Situationen, in denen Multi-Akteurs-Beratung nützlich sein kann:

- berufliche Umorientierung aufgrund gesundheitlicher Probleme
- Abstimmung betrieblicher Weiterbildungsbedarf und Weiterbildungsangebote
- wenn Fragen im Beratungsprozess auftauchen, die nicht beantwortet werden können

Wenn jemand aus gesundheitlichen Gründen eine Umschulung machen möchte bzw. muss.

Vielleicht in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Kursinstituten, um einen betriebsinternen Weiterbildungsbedarf zu ermitteln und auch einen WB angeboten werden kann..

Ich könnte mir das so wie einen Joker vorstellen, wenn gewisse Fragen offen bleiben!

●Wie können verschiedene Akteure in die unterschiedlichen Phasen integriert werden?

Einstieg (Anliegen, Ausgangssituation, Contracting)

Genaue Abklärung: ist das aktuelle Angebot das passende in der aktuellen Situation.

nicht notwendig, weil ich ja zunächst das Anliegen verstehen muss.

Datenschutz bzw. generelle Erlaubnis von beratener Person einholen und mit allen Akeur_innen teilen.

Assessment (Situation, Selbsteinschätzung und Bewusstsein)

In die Analyse bzw. Diagnose des Fall miteinbinden

Das ist ein wesentlicher Part und externe können hier mit die richtigen Weichen stellen

ev. hier bereits die Selbsteinschätzung in Form von Übungen oder dergleichen aktiv gestalten/Überprüfen? Hier gehen auch bei digitalen natives die Erfahrungen weit auseinander

Dieser Ansatz wird bereits von vielen BBEs, welche im AMS Kontext (mit dem Ziel) einer Arbeitsvermittlung gearbeitet - hier sind alle Akteure in den Beratungsprozess mitinvoliviert.

Planung (Ziele, Lösungen, Vereinbarungen)

Anlassbezogen in den Prozess mit hineinnehmen

Herausforderung ist die terminliche Koordination

Spannend: sind die "Fallkonferenzen" - Frage ist die Umsetzung im Rahmen einer unverbindlichen Beratungs/ Beratungskonzeptes

Aktion (Aktivitäten, Durchführung)

Was sind die möglichen Aktivitäten der Akteure?

Gezielt einzelne Akteure für bestimmte Aktivitäten bestimmen und organisieren.

Ist bei uns nicht mehr Teil des Prozesses

●Welche Fragen stellen sich Ihnen?

Prozessgestaltung

Ist der Prozess synchron gedacht?

Wie gestaltet sich der Prozess bei einem unverbindlichen Beratungsangebot? (Jeanette)

Die beratene Person soll nicht zu sehr verwirrt werden bzw. herumgeschickt werden. Wie kann man das gut sicherstellen?

Muss ich die zusätzlichen Akteure je nach Fall selbst auswählen bzw. suchen?

Welche Ressourcen gibt es dafür? Wie kann man sich das vorstellen?

Wie der Ablauf gut funktionieren kann? Wie ein Workflow dazu gestaltet werden kann? Gibt es einen Pool von zuständigen Personen, auf die man je nach Thematik zugreifen kann?

Wie organisiert man sowas?

Wie organisiert man das konkret in der Praxis - wie kann man einen Pool aufbauen

mach ich das im Rahmen eines Projektes? z.B. gibt eine Person, die nur Outplacement macht - es ist hilfreich, wenn man die Arbeit aufteilen kann - Beratung & Person, die für Unternehmenskontakte zuständig ist

Zuständigkeiten und Einbindung

Wo liegen die Zuständigkeiten der Akteur_innen?

Einbindung der zu beratenden Person in Auswahl und Anzahl zusätzlicher Akteur*innen.

wer wären die zusätzlichen Akteure/welchen Hintergrund bringen sie mit?

Wer steht im Mittelpunkt des Beratungsprozesses?

wird die zu beratende Person mit einbezogen in die Entscheidung ob weitere Akteur_innen hinzugezogen werden?

Wie erreicht man weitere Akteure?

Wer entscheidet , wer die Akteure sind?

Mehrwert des Projekts

Fallbezogene Weiterverweise sind bei Bedarf alltäglich. Wo liegt der Mehrwert des Ansatzes?

Auch Beratungsprozesse, bei denen Kompetenzerfassungen, Rechercheen (Tool, Interviews mit Personen aus Unternehmen) und verbunden die Entwicklung Dritter assistieren jetzt bereits stattfinden. Mehrwert: Nutzen z.B Systemintelligenz, Erstellung beratungsrelevanten Toolkits (wenn Begleitung bei Aufbau oder Erweiterung eines bestehenden Netzwerks/Akteur*innenpools?

Gibt es Best-Practice-Beispiele für einrichtungsübergreifende Fallkonferenzen?

Andere

Ist der Ansatz auch auf andere Kompetenzbereiche übertragbar?